

# Leitbild neue Energiewirtschaft

Wofür der Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne) steht und wie die Energiewende zum Erfolg geführt wird.

## **Neue Energiewirtschaft ist wettbewerbsfähig und kundenorientiert**

Die Energiewende ist auf allen Ebenen wettbewerbsfähig organisiert. Nur erforderliche Monopolbereiche wie das Netz unterliegen einer transparenten Regulierung. Der Kunde steht nicht länger im Weg, sondern im Mittelpunkt. Er bestimmt in den Grenzen der Versorgungssicherheit, wie seine Energieversorgung, seine Mobilität und Wärmelösungen aussehen sollen.

## **Neue Energiewirtschaft ist CO<sub>2</sub> frei und gibt CO<sub>2</sub> einen Preis**

Eine zentrale Begründung der Energiewende ist Klimaschutz durch CO<sub>2</sub>-Einsparung. Langfristig, spätestens 2050, ist die deutsche Energieerzeugung CO<sub>2</sub> frei. Der Weg zur Dekarbonisierung ist technologieoffen, ergebnis- und wettbewerbsorientiert.

Das Preissignal sollte aus dem EU-Emissionshandel kommen. Dieser funktioniert zwar grundsätzlich, ist durch Mengenfehler derzeit wirkungslos und muss zudem alle Sektoren umfassen, wie z.B. Wärme und Verkehr. Dennoch gilt: Ein wirksamer CO<sub>2</sub>-Preis verbindet Marktwirtschaft und Klimaschutz, indem er ein langfristiges Signal setzt, welches die Investitionssicherheit fördert und den Aufbau nichtfossiler Lösungen auch finanziell attraktiv macht. Deshalb braucht es eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung

bei allen Energieträgern in allen Sektoren, die möglichst aufkommensneutral ausgestaltet wird und ohne Strom aus ETS-Anlagen doppelt zu belasten. Im Stromerzeugungsmarkt kann die Einführung eines CO<sub>2</sub>-Mindestpreises gleichzeitig eine Minderung der Lasten aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erreichen.

Solange ein CO<sub>2</sub>-Mindestpreis noch nicht ausreichend europäisch organisiert ist, bedarf es flankierender Maßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie nicht zu gefährden. Ein CO<sub>2</sub> Mindestpreis darf nicht durch eine Renaissance der Kernenergie konterkariert werden.

### Neue Energiewirtschaft ist dezentral und digital

Energieerzeugung, Speicherung und Verbrauch sind dezentral. Jede Liegenschaft ist – nach Ausstattung mit einem Erzeuger, Speicher und einer Verbrauchssteuerung – ein Flexibilisierer. Erzeugung, Speicherung, Handel und Verbrauch werden sekundengenau, digital und vollautomatisch gesteuert und primär regional erbracht. Die Digitalisierung ermöglicht in zunehmendem Maße den regionalen und lokalen Stromhandel bis hin zu Peer-to-Peer Versorgungslösungen.

Neue Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen entstehen in einer leistungsfähigen digitalisierten Welt, die in Echtzeit Daten erzeugt und unmittelbar zur Verfügung stellt. Smart Meter sind dafür wichtig aber nicht ausreichend. Deren Rahmenbedingungen dürfen den Wettbewerb für Geschäftsmodelle und digitale Innovationen „hinter dem Zähler“ nicht einengen oder gar den Marktzutritt für neue Akteure erschweren. Der Rollout intelligenter Messsysteme (iMS) ist Teil der Digitalisierung, aber er ist sie nicht allein.

### Neue Energiewirtschaft ist Sektorenkoppelung

Zur Erreichung einer vollständigen Dekarbonisierung der Energiewirtschaft bis 2050 müssen jetzt die vorrangigen Voraussetzungen geschaffen werden: Für die zunehmende Nutzung von erneuerbaren Energien sind die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität zu vernetzen und hierzu notwendigen Anlagen, Geräte und Systeme auf- und umzubauen. Die neue Energiewirtschaft übernimmt diese Kernaufgabe der Modernisierung, um diese Sektoren wettbewerbsfähig und effizient aufeinander abzustimmen.

Die Größe und Bedeutung des Strommarktes wächst dabei um ein Vielfaches, denn die Nutzung erneuerbarer Energien erfolgt in einem „**Power-Based-System**“. Dabei können auch Power-to-X-Anwendungen, insbesondere die Bereitstellung von Clean Gas aus erneuerbarem Strom ein Lösungsbeitrag im Rahmen der Energiewende sein. Weite Teile der Transport- und Speicherinfrastruktur sind vorhanden und müssen teilweise als Backup für das Stromsystem, z.B. durch flexible Gasturbinen ohnehin weiter vorgehalten werden. Erdgas ist daher der fossile Energieträger, der die Transformation des Energiesystems noch am längsten begleiten wird. Die Rahmenbedingungen für Power-to-X-Anlagen und Umwandlungstechnologien müssen dafür deutlich verbessert werden.

**Neue Energiewirtschaft braucht intelligent Netze und deren effizienten Betrieb**  
Stromnetze, insbesondere die Verteilnetze sind der Unterbau der Energiewende. Sie sind die Verbindung zwischen Erzeugung, Speicherung und Verbrauch. Doch durch die wachsende fluktuierende EE-Erzeugung wird Flexibilität in den verschiedensten Ausprägungen zum zentralen Gut der Versorgungssicherheit. Um Flexibilität im Verteilnetz tatsächlich nutzbar machen zu können, muss eine effiziente Verteilnetzstruktur mit effizienten Verteilnetzbetrieben mit jeweils einer ausreichenden Mindestgröße angestrebt werden.

Aufgabe einer zukunftsfähigen Netzstruktur ist es, gemeinsame regionale Netzbetriebsführungscluster zu bilden, in denen die dezentrale Erzeugung, die Speicher, die Abnehmer und Aggregatoren und sämtliche sonstigen Akteure der Energiewende wettbewerblich und technologieoffen die effiziente Verwendung der Energie sicherstellen.

Auch der unstrittige Ausbaubedarf vieler Verteilnetze kann unter dem unkoordinierten Vorgehen von Hunderten Einzelnetzen nur ineffizient und teuer werden. Hier Anreize zu derartigen Clustern zu setzen, ist auch die Aufgabe einer Novelle der Anreizregulierungsverordnung und der Regulierung. Für faire Wettbewerbsbedingungen ist ein sauberes Unbundling unerlässlich. Das bedeutet nicht zwingend ownership unbundling durch Verkauf der Netze. Allerdings - je weniger die nötige Neutralität des Netzes durch Unbundling sichergestellt ist, umso mehr muss dies durch eine strikte Regulierung flankiert werden, um Quersubventionen und Diskriminierungen sicher auszuschließen.

### **Neue Energiewirtschaft bedeutet faire Kostenverteilung**

Der überwiegende Teil der Netzkosten sind Vorhalte- bzw. Fixkosten und als solche z.B. als jährliche Infrastrukturabgabe an die Endkunden weiterzugeben. Soziale Härten werden hierbei durch flankierende Maßnahmen vermieden. Moderne Netzentgelte nach den Anforderungen einer dezentralen Energiewende sind neutral und verursachungsgerecht. Sie behindern die notwendige Flexibilität nicht. Unzeitgemäße Netzentgeltstrukturen wie die Vorgaben aus § 14a EnWG oder § 19 Abs. 2 Satz I/II StromNEV sind durch technologieoffene marktliche Mechanismen zu ersetzen.

Neue Energieversorgungsformen wie Eigenverbrauch, Mieterstrom, Quartiersstrom oder Regionalstrom dürfen nicht durch überkommene Kostenwälzungssysteme behindert werden. Neue Lösungen müssen aus sich heraus wirtschaftlich sein - und nicht durch das vermeintliche Einsparen von Systemkosten bzw. Verschieben zu Lasten Dritter.

### **Neue Energiewirtschaft ist Systemeffizienz statt Suffizienz**

Jahrzehntelang galt: Energie, insbesondere Strom, muss teuer sein damit besonders viel gespart wird. Eine CO<sub>2</sub>-freie Energieversorgung verändert die strategische Bedeutung von Effizienz. Es kommt darauf an, Strom und ggf. Clean Gas aus erneuerbaren Energien in möglichst vielen Sektoren der Energieversorgung zu nutzen, um fossile Energieträger und damit CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Die Aufgabe der Energiewende besteht damit vorrangig darin, Energie intelligent zu verbrauchen bzw. zwischenzuspeichern.

Eine reine Einsparpolitik im Sinne von Stromsparzielen als schlichte Reduktion von Kilowattstunden widerspricht dieser Aufgabe. Dieser überkommene Energieeffizienzbegriff muss durch eine zielorientierte „Emissionseffizienz“ und/oder „Systemeffizienz“ abgelöst werden. Hiernach kann es erforderlich sein, in definierten Fällen zu bestimmten Zeiten gezielt Strom zu verbrauchen.

Dennoch bedeutet dies nicht, dass mit CO<sub>2</sub>-frei erzeugtem Strom verschwenderisch umgegangen werden könnte. Auch wenn erneuerbare Energien CO<sub>2</sub> frei, unendlich und umsonst sind, die notwendigen Anlagen und Flächen sind es nicht.

### **Neue Energiewirtschaft gibt dem knappen Gut erneuerbare Energie einen Preis**

Das EEG hat erneuerbare Energien aus Wind und Sonne wettbewerbsfähig gemacht. Erneuerbare Energie als Normalfall der Erzeugung muss in Zukunft in einem Markt bestehen und einen auskömmlichen Preis durch Nachfrage bekommen. Dem bisherigen EEG fehlt ein energiewirtschaftlicher Mechanismus, der den weiteren notwendigen EE-Zubau durch Nachfrage aus dem Markt selbst erzeugen kann. Das bisherige System presst grünen Strom per „Subvention“ in einen Markt fossiler Überkapazitäten. Es beraubt ihn damit zudem seiner Akzeptanz in der Bevölkerung, indem er „vergraut“ und nur noch als virtueller Anteil des Strommixes ausgewiesen wird.

Die Zukunft braucht ein System, das einen Sog nach EE aus dem Markt erzeugt und so auch hier einen Preis aus Angebot und Nachfrage generiert. Ein zusätzlicher Hebel dafür ist die Sektorenkopplung. Naturgemäß verbietet es sich langfristig, mit fossil erzeugtem Strom fahren oder heizen um CO<sub>2</sub> zu sparen. Sektorenkoppelung wird und muss daher zunehmend aus sich heraus Ökostrom nachfragen. Die Rahmenbedingungen dürfen dies weder behindern noch verzögern.

### **Neue Energiewirtschaft ist unbürokratisch und ist durch ein modernes Energierecht geprägt**

Überkommene Normen und Vorschriften sind zu entschlacken und zu modernisieren. Viele Regeln aus der Monopolzeit und der Frühzeit der Liberalisierung sind inzwischen überflüssig oder gar schädlich, andere dagegen nie ausreichend konsequent gefasst worden. Um den Markt zu beflügeln, braucht es mehr Freiheit und größere Handlungsspielräume für Verbraucher, Prosumer, Unternehmer und weiterer Marktteilnehmer. Für ein reibungsloses Miteinander bei der Vielzahl von Akteuren, Marktrollen und Marktteilnehmern sind Zugangs- und Nutzungsregeln insbesondere an der Schnittstelle zwischen Markt und regulierten Monopolbereichen unbedingt zu standardisieren.

### **Neue Energiewirtschaft ist europäisch**

Der bne strebt die Vollendung des europäischen Energiebinnenmarktes an. Der Binnenmarkt umfasst alle Wertschöpfungsstufen der neuen Energiewirtschaft. Erzeugung, Handel und Transport werden neben Speicherung, Flexibilisierung und Aggregation von digitalen Lösungen erfasst. Ein diskriminierungsfreier, grenzüberschreitender Handel macht die Energieversorgung nachhaltiger, preisgünstiger und vor allem sicherer.

### **Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne)**

Der bne steht seit 15 Jahren für Markt, Wettbewerb und Innovation in der Energiewirtschaft. Unsere Mitglieder entwickeln wegweisende Geschäftsmodelle für Strom, Wärme und Mobilität.

[www.bne-online.de](http://www.bne-online.de)